

Ein Kreuz auf's Grab.

Bedicht
von
Carl Weitbrecht.



Am Waldesrande die Tanne
 Weigt tief die Zweige herab
 Und überschattet ein feisches,
 Mit Moos geschmücktes Grab.

Drin haben den jungen Führer
 Drei Krieger zur Ruh gebracht,
 Bumm lekten Schlummer die Stätte
 Ihm sorglich zurechtgemacht.

Der lehnt sich über die Schaufel
 Und hält die Thräne nicht,
 Aus herblichen Blumen der Andre
 Ein klaßes Kränzlein sticht.

Es zimmert ein Kreuz der Dritte
 Aus Brettern kunstlos schlicht. —
 „Wer malt uns darauf den Namen?“
 Der bärtige Erste spricht.

„Dort drüben im nahen Dorfe
 Da liegt der Hauptmann wund,
 Der ist, erwiedert der Zweite,
 Des Schreibens und Malens kund!“

Sie tragen das Kreuz hinüber,
 Der Hauptmann hört ihr Begehre:
 „Auch du, so senkt er, gefallen! —
 So bringst das Kreuz denn her!“

Und er hebt sich mühsam im Bette
 Und malt mit sorgsamem Hand
 Den Namen des todtten Kam'raden
 Am Grab am Waldesrand.

„So pflanzt das Kreuz auf den Hügel,
 Soldaten! Der Todte ist werth!
 Und es kling' ihm wie unsere Gräße,
 Wenn der Wind durch die Tanne fährt!“

„Und mag auch der Regen verwaschen
 Den Namen auf dem Holz:
 Wir halten ihn treu im Herzen
 Und nennen ihn siegestolz!“